

der richtigen Krankendiät, Einrichtung von Wohn- und Krankenhaus, Einrichtung des Krankenzimmers, von neuerfindenen Pflegegeräthen und Pflegemitteln 2c.

Da der „Charitas-Vote“ keinen Anspruch darauf macht, eine medicinische Zeitschrift zu sein, auch keinen bestimmten medicinischen „Standpunkt“ einnimmt, wollen wir uns in eine Kritik der darin enthaltenen medicinischen Ansichten nicht einlassen. Jedenfalls wird niemand, wer eine streng wissenschaftliche medicinische Zeitschrift oder eine praktische Anleitung zur Krankenpflege sucht, zum „Charitas-Voten“ greifen. Denjenigen aber, welche das göttliche Gebot „liebe deinen Nächsten wie dich selbst“ befolgend, auf dem Kampfplatze der christlichen Barmherzigkeit sich Verdienste für den Himmel sammeln und in diesem schweren Kampfe Trost, Ermunterung und Belehrung suchen wollen, können wir den „Charitas-Voten“ warm empfehlen, umso mehr als die Zeitschrift neben dem religiös-erbaulichen auch manchen guten praktischen Wink enthält und auch der Preis kein hoher ist.

Einz. Dr. Bernardin Kretz, Oberarzt der barmh. Brüder.

- 39) **Leben der allerseligsten Jungfrau und Gottesmutter Maria.** Auszug aus der „Geistlichen Stadt Gottes“ von Maria von Jesus. Herausgegeben von P. Franz Vogl, Priester der Congregation des allerheiligsten Erlösers. Mit Erlaubnis der Oberen und mit bischöflicher Druckbewilligung. Nebst Titelbild. XXII u. 471 S. 8°. Regensburg, Pustet. 1890. Preis M. 3.— = fl. 1.80.

Die „Stadt Gottes“ wurde mehrfach bekämpft, aber auch von Universitäten, von gelehrten und frommen Männern vertheidigt und hochgepriesen. So schrieb P. Mendo S. J. in seinem Gutachten: „Wer das Buch studiert, wird ein Gelehrter; wer es betrachtet, wird angetrieben, ein Heiliger zu werden.“ — Rom hat noch kein endgiltiges Urtheil abgegeben. Das vierbändige Werk wurde in dieser Zeitschrift, Jahrgang 1888. II. Heft, S. 416, besprochen. Der vorliegende, sehr treffliche Auszug enthält das schönste und wichtigste nach dem Wortlaute des Originals. Durch kurze Uebergänge und Verbindungen hat der Herausgeber in geschickter Weise den Zusammenhang hergestellt.

Brixen.

Professor Dr. Joh. Freijeisen.

- 40) **Der heilige Noth zu Trier und seine Gegner** von Dr. C. Willems, bischöflichem Secretär. Mit vier Illustrationen und einem Lichtdruckbilde. Trier. Verlag der Paulinus-Druckerei. 1892. 8°. 122 S. Preis M. 1.— = fl. —.60.

Die von Dr. Willems in seiner vorigjährigen Schrift „Der heilige Noth zu Trier“ gemachten Ausführungen haben neuerliche Angriffe gegen die Echtheit des heiligen Gewandes wachgerufen. Dieselben finden — und der Verfasser greift auf Gildemeister und Sybel zurück — in der vorliegenden interessanten Schrift eine willkommene Entgegnung und gründliche Widerlegung. Von der berühmten Eisenbeintafel der Trierer Domschatzkammer, die im Texte (S. 37 bis 42) eine genaue Beschreibung erfährt, ist ein Lichtdruck beigegeben.

Freistadt.

Professor Dr. Hermann Kerstgens.

- 41) **Andenken an das göttliche Herz Jesu** auf alle Tage des Jahres nebst einem Gebetbüchlein von P. Philibert Seebock Ord. S. Fr. Mit Approbation des fürstbischöflichen Ordinariates Brixen und mit Erlaubnis der Ordensobern. Innsbruck. Verlag der Vereinsbuchhandlung. 1890. IV und 280 S. kl. 8°. Preis fl. —.75 = M. 1.50.

Der allseits rühmlichst bekannte Verfasser bietet uns in dem „Andenken an das göttliche Herz Jesu“ die schönsten Gedanken und erhabensten Aussprüche der vorzüglichsten Verehrer desselben aus allen Jahrhunderten, vertheilt auf alle Tage des Jahres. Das Büchlein bringt uns aber nicht bloß die tadellose Uebersetzung obiger Aussprüche aus dem Französischen, sondern auch ein sehr brauch-

bares Gebetbüchlein zum göttlichen Herzen. Das Büchlein ist elegant ausgestattet in recht nettem Format und wir sind gewiß, daß selbes recht viele Herzen zur Liebe des heiligsten Herzens entflammen wird.

Grünbach.

Pfarrvicar Franz Reisch.

- 42) **Die christlichen Standesbündnisse**, deren Wesen und Errichtung, Leitung und Nutzen, dargestellt von P. Marcus Prattes, Priester der Congregation des allerheiligsten Erlösers. Mit Approbation des fürstbischöflichen Seckauer Ordinariates und Erlaubnis der Ordensobern. Graz. Verlag von Ulrich Mosers Buchhandlung (J. Meyerhoff). 1891. VIII und 82 S. Preis fl. —80 = M. 1.60.

Ein ganz ausgezeichnetes Büchlein muß es Schreiber dieser Zeilen nennen; selbst jahrelang mit der Leitung eines Jünglingsbundes betraut, bedauert er, daß ihm dieses Werk damals nicht zugebote stand; freut sich aber jetzt umsomehr, daß insbesondere den Leitern der Jugendvereine ein so trefflicher Leitfaden in den Bundesangelegenheiten an die Hand gegeben wird. Den Bundesgliedern wird selbes ein Wegweiser zum rechten Ziele, eine schneidige Waffe zur Abwehr gegen die nur allzu gewöhnlichen Angriffe von Seite leichtsinniger Altersgenossen, Eltern und Hausvätern ein Mahnruf an ihre Pflichterfüllung — dem Bunde noch fernestehenden eine liebevolle Einladung zum Eintritt in denselben sein. Im Interesse der in unserer Zeit nur allzu gefährdeten Jugend wünschen wir diesem herrlichen Büchlein die weiteste Verbreitung; insbesondere empfehlen wir es angelegentlichst den Bundesleitern und allen Mitgliedern der Standes-, zumal aber der Jugendbündnisse.

Grünbach.

Franz Reisch.

- 43) **Wesen und Wirken der Jugendbündnisse**. Zwei ältere Predigten in verbesserter Auflage von G. Bletl, Priester der Diocese Passau. Augsburg. 1890. Literarisches Institut von Dr. M. Futtler (M. Seitz). 8°. 43 Seiten. Preis 40 Pf. = 24 fr.

Wenn die vorhergesprochene Schrift alle vier Standesbündnisse in den Kreis der Besprechung zieht, so beschäftigen sich diese zwei Predigten mit den Jugendbündnissen insbesondere. In der ersten legt uns der Herr Verfasser das Wesen derselben dar, wie es sich ausdrückt in ihrem Endzweck und in ihrer Nothwendigkeit; in der zweiten zeigt er uns den Nutzen dieser Bündnisse und zwar a) in Rücksicht auf die Jugend und den ledigen Stand, und b) in Rücksicht auf Staat, Kirche und Familie. Bundesleiter wie Bundesmitglieder seien auf diese gediegenen, herzlich gut gemeinten Worte des für die Jugend begeisterten Predigers dringendst aufmerksam gemacht; sie werden selbe nicht ohne großen Nutzen gelesen haben.

Grünbach.

Franz Reisch.

- 44) **Das Vaterunser** von Edmund Behringer. Rempten. Kösel'sche Verlagshandlung. 1890. Preis M. 1.60 = fl. —96.

Der in weitesten Kreisen bereits rühmlichst bekannte Sänger der „Apostel des Herrn“ und der „Königin des heiligen Rosenkranzes“, H. Edm. Behringer, hat uns mit einer neuen poetischen Gabe beschenkt, welche den Titel führt: „Das Vaterunser“. Wahrlich, es ist Gebet und Meditation zugleich, was uns der Dichter in diesem Büchlein bietet und worin er jeden Leser nach sich zieht zum Beten. Es ist das Ringen einer Seele, die mit dem Sündenfluche sich beladen und ohne göttliche Hilfe zu schwach fühlt, um die verlorene Höhe der Gottesgemeinschaft zu erklimmen:

„Es ringt und seufzet nach Bekehrung,
Entgegenharrend der Gewährung,

In Liebesangst die Creatur.“

Röm. 8, 23.

Als Anrede hat dieses Vaterunser drei Strophen zum Vater, zum Sohne und zum heiligen Geiste, wohl um anzudeuten die indivisa unitas und daß, wer zum Vater betet, auch die zwei anderen Personen im Auge haben darf und soll